

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gering. Auch zum Verstäuben von Farbe hat die Druckluft hier bereits Anwendung gefunden.

Die Druckluft liefert uns hier in Offenbach nun nicht allein in angenehmer Weise Kraft, sie hat auch dazu beigetragen, daß es auch in unseren Straßen heller wird. Im Kaiser-Friedrich-Hotel befindet sich eine Blockstation, es wird dort ein 25 pferd. Luftmotor durch Druckluft in Bewegung gesetzt und mit Hülfe dessen eine Dynamomaschine getrieben, die in Verbindung mit 162 Akkumulatoren für die Beleuchtung thätig ist; 15 Bogenlampen, und etwa 265 Glühlampen werden von der Zentrale aus mit Strom versorgt. Auf den Straßen wird die Beleuchtung als große Unannehmlichkeit empfunden und es gibt wohl wenige, die das Licht missen möchten. Die Luft der Maschine auf der Blockstation wird nur mäßig vorgewärmt, die abgehende kalte Luft zur Kellerkühlung verwendet.

Eine geradezu epochemachende Anwendung hat die Druckluft gefunden zur Ventilation und ist hier in der Restauration Degenhardt zum erstenmal praktisch ausgeführt worden. Nach dem System Niedinger-Necknagel können mit einem Kubikmeter Druckluft von drei Atmosphären 500 Kubikmeter atmosphärischer Luft angesaugt werden. So viele Mittel man auch zur Ventilation von Räumen versucht hat, keines hat sich so bewährt und so vorzügliche Resultate geliefert wie das Druckluftventilationsystem. Läßt man einen feinen Strahl von komprimirter Luft in einen Luftkanal ausströmen, so setzt er die im Kanal ruhende Luft in Bewegung und zwar in der Richtung, in welcher der Druckstrahl selbst vorbringt und veranlaßt so auch die äußere Luft in den Kanal nachzustromen. Mit Hülfe eines sog. Düsengebläses kann nun beliebig frische Luft zu- und schlechte Luft abgesaugt werden.

Zu was die Druckluft noch hier in Offenbach dienen kann wird erst die Zeit lehren und es ist noch nicht abzusehen. Jetzt, da die Gelegenheit da ist, kommt die vielseitige Verwendung ganz von selbst. Bereits wird man in Kürze beginnen, das Fleisch mit Hülfe der Druckluft einzupökeln. Versuche, die hier gemacht sind, haben befriedigende Resultate ergeben. Diese Erfindung ist Offenbacher Ursprungs.

Statt Pferde wird man bei größeren Neubauten für Aufzüge Druckluft verwenden, bei welcher Gelegenheit der Motor zum Betrieb von Mörtelmaschinen angemessene Verwendung finden kann. Es wird nur an einem Unternehmer fehlen, der gegen billiges Entgelt einen Motor zur Verfügung stellt. Holzsägen auf der Straße kann in bequemer Weise mit Druckluft geschehen, wie das wo anders mit Wassermotoren der Fall ist. So ließen sich noch eine Menge anderer Dinge anführen, doch wollen wir den Erfindern, denen hier ein reiches Feld geboten ist, nicht vorgreifen.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Erhebungen über die Stellungnahme des Gewerbestandes zur Einführung der Sanktions- und Unfallversicherung. Die Beantwortungsfrist ist vom Centralvorstand zweimal, zuletzt bis Ende September, verlängert worden. Trotzdem sind leider aus vielen Sektionen, und gerade aus den größeren und bedeutenderen, keine beantwortete Frage eingelangt, während man voraussehen durfte, daß mindestens alle Sektionen des Schweiz. Gewerbevereins und alle gewöhnlichen Berufsverbände diese hochwichtige Frage einer Besprechung würdigen und die gebotene Gelegenheit benutzen würden, um ihre Wünsche und Ansichten dem Schweiz. Gewerbeverein zu Händen der gesetzgebenden Behörden kundzugeben.

Es muß nun mit der Ausarbeitung des hierauf bezüglichen Berichtes an die Bundesbehörden unverzüglich begonnen werden. Es ist zu hoffen, daß kein Verein zurückbleiben, sondern befürchtlich ist die Antworten — sei es als Ansichten einzelner Gewerbetreibender, sei es als Ergebnis einer

bezüglichen Diskussion im Vereine selbst — dem Sekretariat des Schweiz. Gewerbevereins in Zürich übermitteln werde.

Verschiedenes.

Zum Direktor der Gewerbeschule Basel ist Herr Eduard Spieß aus Biel, Schuldirektor in Magdeburg, ernannt worden.

Neueste Patente für Schweizer Erfinder. Ventilationsofen mit Einrichtung für Dauerbrand, von J. Wegmann-Schnell in Oberburg bei Burgdorf. — Neuer Wasserleitungshahn, von Joh. Bonruß, Schlosser in Auerschl. — Temperirkasten, von Joh. Wüthrich in Solothurn. — Füllkochherd, von R. Brenneisen, Kochherdfabrikant in Basel. — Elektrischer Wecker, von A. Zellweger in Uster.

— In Stellung sich haltendes Charnier, von W. Egloff in Turgi. — Verbesserter Göppel, von J. Stalder in Oberburg. — Hähne mit Kugelventil, von G. Wieser, Spenglermeister in Hottingen. — Vorrichtung für selbstthätige Lagerschmierung, von G. Daverio in Zürich. — Elektrische Sammelbatterie, von J. C. Leemann-Boller in Zollikon. — Selbstthätige Weiche für horizontal liegende Bahnschienen, von Ingenieur A. Lindner in Luzern. — Schwimmapparat, von Ingenieur A. Kienast aus Basel (in München). — Aufspannrahmen zum Zusammenklappen gerichtet, an Stickmaschinen, von G. Baum in Rorschach. — Apparat zum Hohlraumzersetzen, von R. Breyer, Mechaniker in St. Gallen.

Die Metallarbeitereschule in Winterthur, welche eine über alles Erwarten geistreiche Entwicklung nimmt, soll aus den bisherigen provisorischen und unzureichenden Räumlichkeiten der Gerberei Haggemacher in ein definitives Lokal umgebracht werden, als welches das Furrer'sche Gerberei-Gliffissement in unmittelbarer Nähe des Technikums in Aussicht genommen ist. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeinde hat die Aufsichtskommission bereits einen Kaufvertrag abgeschlossen mit einer Kaufsumme von 135,000 Fr. Der Ausbau wird auf weitere 35,000 Fr. angeschlagen.

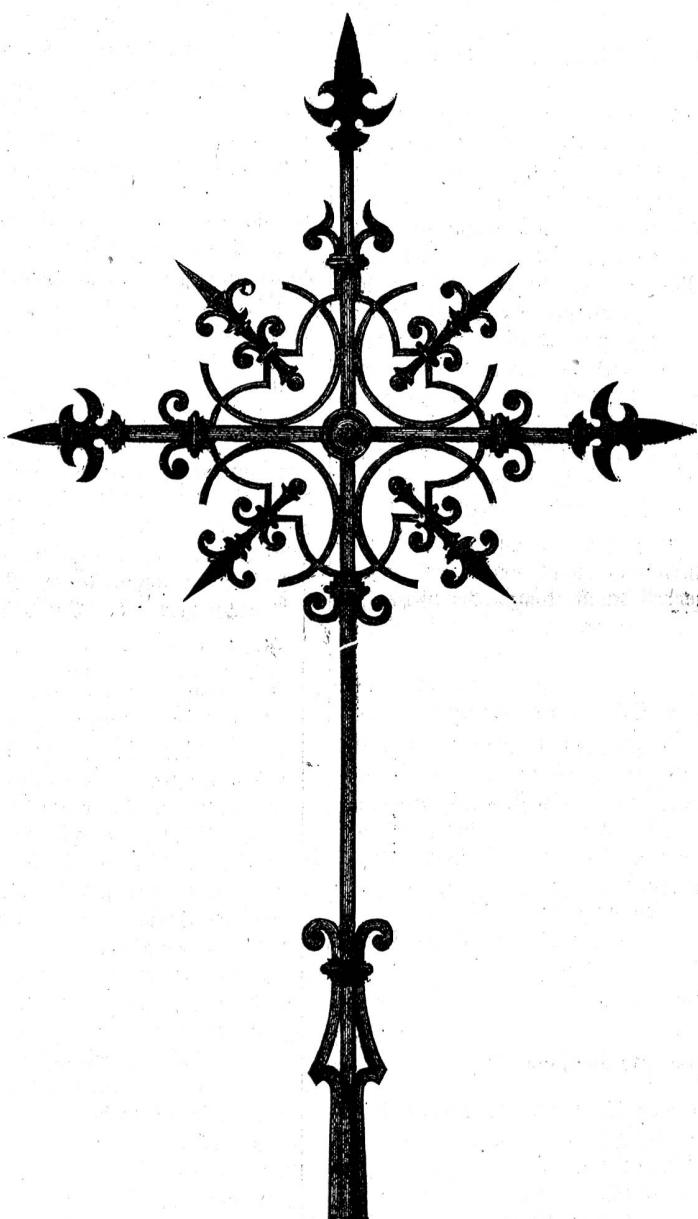
Zur Monopolisierung der Wasserkräfte schreiben die „Glarner Nachr.“: Einem Bundesmonopol können speziell die vom großen Verkehr abgelegenen Gebirgskantone, welche über ansehnliche Kräfte verfügen, nie und nimmer zustimmen. Das Bundesmonopol würde die weite Zentralisation der Großindustrien in den günstig gelegenen Verkehrs- und Gewerbszentren befördern, und die Gegenden, welche die Kräfte dem elektrischen Draht liefern, hätten das Nachsehen. Wohl würde der Bund die kraftliefernden Kantone aus den jährlichen Konzessionsgebühren entzögeln; aber was ist eine solche Entzöglichung gegenüber der Verwerthung der Kräfte im eigenen Kanton und der damit verbundenen Belebung der eigenen Industrie. Wenn der Bund glarnerische Wasser- resp. elektrische Kräfte abzugeben hat, so werden die Konzessionsbewerber solche wohl eher in Zürich als bei uns oben benutzen wollen. Sobald die Wasserkräfte dagegen kantonales Monopol sind, so werden solche bei uns gefügt und benutzt werden müssen. Tragen wir die Lasten, welche die Gebirgsnatur dem Lande auferlegt, so wollen wir selbstredend auch deren Vortheile genießen.

In der Werkstatt von Orgelbauer Buff in Basel ist gegenwärtig ein nach dem pneumatischen System erbauter Orgelwerk ausgestellt. Das System hat in erster Linie den großen Vortheil der höchsten Vereinfachung des ganzen Mechanismus. Alle die vielen Abstrakten, Wellen, Winkel, Uermichen, Stecher, Ventile &c., welche bis jetzt die Grundmechanik einer Orgel bildeten, fallen weg und an ihre Stelle tritt ein überaus einfaches Röhren- und Membranensystem, welches bei direktem Windzufluß zu den Pfeifen mit der größten Sicherheit und Leichtigkeit arbeitet, so daß die Klaviatur so leicht zu handhaben ist wie auf einem Klavier. Hr. Buff hat die Herstellung von Orgeln nach diesem System

für die Schweiz übernommen und seine Aufgabe mit der für die protestantische Kirche in Bruntrut bestimmten Orgel trefflich gelöst. System und Ausführung, sowie der prächtige, reine und frische Ton des Werkes finden die Anerkennung aller Fachmänner, die es bis jetzt gesehen und gehört.

1 Fr. die Stunde bezahlt werden. Weiterhin sind Bestimmungen vereinbart über die für den Weg vom Zimmerhof zum Bauplatz zu entrichtenden Entschädigungen, welche je nach der Strecke zwischen 50 Cts. und Fr. 1. 20 schwanken. Stückarbeit wird beibehalten, der Unterakkord aber abgeschafft. Der

Musterzeichnung.



Thurmkreuz. Entworfen von Alfred Schubert, Architekt.

Der zwischen den Genfer Zimmermeistern und den Arbeitern abgeschlossene Vertrag sieht Folgendes fest: Der Vertrag sieht einen 9stündigen Normalarbeitsstag vom 1. Nov. bis zum 1. März und einen 10stündigen für den übrigen Theil des Jahres vor. Arbeit auf Flößen wird mit 75 Cts., wenn es Nachtarbeit ist, mit Fr. 1. 25 die Stunde bezahlt. Gewöhnliche

Nachtarbeit (8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens) soll mit Tarif, sofort in Kraft tretend, soll vom 31. Dezember an auf 5 Jahre gelten; er kann nur vor Ablauf des letzten Jahres durch gegenseitige Anzeige mittelst chargirten Briefen gekündigt werden. Wird nach 4 Jahren nicht gekündigt, so besteht er auch nach Ablauf der 5 Jahre weiterhin in Kraft.

Holz in trockenem, natürlichem Zustand, also ohne vorhergehende Dämpfung oder Präparation, zu biegen.

B. Ludwig führt die zu biegenden Platten, Bretter, Stäbe u. dgl. durch heiße, glatte Kaliberwalzen und unmittelbar darauf über eine feste, curvenförmig ansteigende Bahn, wodurch das Holz gezwungen wird, die erforderliche Biegung anzunehmen. Es verdichtet sich dabei, d. h. es wird theilweise gestreckt und theilweise gestaucht. Auf diese Art gebogenes Holz wird von äusseren Einflüssen, z. B. von Feuchtigkeit, nicht im Geringsten beeinflusst.

Berner Holzpreise. Buchenholz per 3 Ster 55 bis 57 Fr., Lannenholz 35 bis 37 Fr.

Brennholzpreise in St. Gallen. (Preiscourant des geossenbürgerlichen Holzgeschäfts im Bürgerspital.)

Buchenholz:	per Ster	per 1/2 Ster
20 Em. lang gesägt und gespalten	21. —	11. —
25 " " lang gesägt und gespalten	20. 50	10. 70
33 oder 50 Em. lang gesägt und gespalten	20. —	10. 50
Ganze Scheiter, 1 Meter lang	18. —	9. 50
1 Ring, 25 Em. lang à Fr. 1. 15.		
Tannenholz:		
20 Em. lang gesägt und gespalten	18. —	9. 50
25 " " lang gesägt und gespalten	17. 50	9. 30
33 oder 50 Em. lang gesägt und gespalten	17. —	9. —
Ganze Scheiter, 1 Meter lang	15. —	8. —
1 Ring, 25 Em. lang, à Fr. 1.		

Diese Preise verstehen sich gegen Baarzahlung franko vors Haus, ausgenommen die Ringe, deren Transport der Käufer selbst zu übernehmen hat.

Für Versorgen wird per Ster berechnet: Parterre und I. Stock 70 Cts., II. Stock und höher 1 Fr., für Beigen 40 Cts.

Holzpreise. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 74 Mt. — Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 35 Mt. 60 Pf., 4. Kl. 25 Mt. 60 Pf., 5. Klasse 22 Mt. 60; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mt. 80 Pf., 2. Kl. 18 Mt. 20 Pf., 3. Kl. 16 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 15 Mt. 80 Pf., 2. Kl. 13 Mt. 75 Pf., 3. Klasse 12 Mt. 40 Pf.; 4. Klasse 11 Mt. 90 Pf.; Birkenstammholz — Mt. — Pf.

Frägen.

190. Wer fabriziert und liefert in der Schweiz bestes Schmieröl für Transmissionen?

191. Wer fertigt Spiegelglas (für Spiegel)? Ist eine solche Fabrik in der Schweiz?

192. Wer fertigt und liefert Wäschemägen für Hotels und Private?

193. Wer liefert blechene, verschiebbare Modelle zur Fabrikation von Cement-Thürgegenden &c.?

194. Wer liefert Kaye's Patent-Schmierkännchen?

195. Wie reinigt man Zinngefässer am vortheilhaftesten?

196. Wer liefert billig kleine Tischchen auf Eisen- oder Holzfüßen, mit Klappansatz? Höhe 64 Centimeter, Plattengröße 45 × 62 Centimeter, Anfang 25 Centimeter.

Antworten.

Auf Frage 179. Die Anlage nach Ihrer Idee rentiert nicht; wenn andere als billige Wasserkräft zum Betrieb einer Säge benötigt werden soll, so muss die Anlage äusserst vortheilhaft eingerichtet werden. Rud. Muggli, Romanshorn.

Auf Frage 179. Die Firma v. Lüde u. Cie., Motorenfabrik Arbon in Arbon, liefert Petroleummotoren von 6—8 Pferdekästen, welche des Morgens binnen 10 Minuten angeheizt, während des ganzen Tages in jedem Augenblick abgestellt und sofort wieder angeschlossen werden können, so dass hierdurch keine Zeit verloren geht. Unkosten betragen pro Pferdekraft und Stunde zirka 10 Cts. Zur Verwendung kommt nur Lampenpetroleum. Ein solcher Motor von 6—8 Pferden würde für vorliegenden Zweck vollständig genügen.

Auf Frage 178. Die Lack- und Farbensfabrik in Chur wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 180. Börner u. Cie., Gießerei, Nördschach.

Auf Frage 187. Mit dem Fragesteller wünsche in Korrespondenz zu treten, da über seine Anlage gründliche Auskunft geben kann. Th. Büchi, Mechaniker und Mühlensbauer, Wädenswil.

Auf Frage 179. Dem Fragesteller empfiehle durchaus Wasseranlage, welche zum mindesten 7—8 Pferdekäste entwickelt, rathe ihm aber, ganz von anderer Betriebskraft abzustehen, da erfahrungsgemäß keine Rentabilität vorauszusehen zu befagtem Zwecke und bin ferner auch für schriftliche Auskunft gerne bereit. Th. Büchi, Mechaniker und Mühlensbauer, Wädenswil.

Auf Frage 169. Wenden Sie sich an das Sägenbaugeschäft A. Burgherr am Hünibach bei Thun.

Auf Frage 187. Wenn man von einer Niederdruckturbine Umgang nehmen will, so ist ein Becherrad mit innerem Einlauf das Beste und gibt zirka 9 Pferdekäste, insofern 600 Liter per Sekunde Zufluss ist. Wünsche in Unterhandlung zu treten. A. Burgherr, mech. Werkstätte am Hünibach bei Thun.

Auf Frage 187. Ein Pendelrad mit gebogenen Blechschaufern. Näheres wird Ihnen die Maschinenfabrik Lemmer u. Co. in Basel mittheilen.

Submissions-Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Pläne für den Neubau eines Gebäudes für die öffentliche Bibliothek der Universität Basel. Das Konkurrenzprogramm nebst Situationsplan kann beim Sekretariat bezogen werden. Eingabe der Projekte an das Baudepartement des Kantons Baselstadt bis 15. Oktober.

Für die Höherbauten des Kirchturms zu Ragaz sind die Steinhauer-, Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Schieferdecker-, Schmied- und Schlosserarbeiten zu vergeben. Pläne, Beschrieb und Pflichtenheft können vom 5.—12. Oktober bei Herrn Präsident Eichmüller in Ragaz eingesehen werden, an welchen auch bis 18. Okt. die Offerten verschlossen einzugeben sind.

Ausführung des obersten Theiles der projektierten Simmiverbauung bei Gams (St. Gallen). Es handelt sich um drei steinerne und fünf hölzerne Sperren mit der dazu gehörigen Vorperren oder Fallbetten, Flügelmauern und um den dazwischen liegenden Uferdurchbruch im Kostenvoranschlag von total Fr. 36,000 und um Ausführung von Sickerdohlen im Voranschlag von Fr. 4000. Letztere werden unter Umständen auch separat vergeben. Pläne, Bauvorschriften und Vorausmaße liegen zur Einsicht bereit auf den Gemeinderathskanzleien von Grabs und Gams und auf dem Bureau des Kantonsingenieurs. Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift "Simmiverbauung" versehen bis spätestens den 5. Okt. dem Baudepartement des Kantons St. Gallen einzureichen.

Zur Herstellung des Gemeindehausplatzes in Hottingen werden folgende Arbeiten in Auktio vergeben: Erdarbeit, Maurerarbeit, Dohlenbau, Chauffirungsarbeiten und Randsteinleggen. Übernahmestufige für die ganze Arbeit können die hierauf bezüglichen Alten bis 9. Oktober auf dem Bureau von C. Bleuler-Hüni, Ingenieur in Riesbach, einsehen. Die Eingaben sind bis und mit dem 10. Oktober, Abends, verschlossen mit der Überschrift "Gemeindehausplatz Hottingen" an Herrn Präsident Schellenberg abzuliefern.

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Seem jun. in St. Gallen:

Weber, W., das Schleifen, Poliren, Färben und künstlerische Verzieren des Marmors wie auch aller andern Steinarten, welche zu Monumenten, Säulen, Statuen, Büsten, Wandefassungen, Tisch- und Altarblättern &c. verarbeitet werden. Dritte vermehrte Auflage. 8. Geh. Fr. 1. 65.

Total-Ausverkauf

des ganzen Lagers in Kleiderstoffen.

Winternouveautés doppelte, reine Wolle à Fr. 1.25 Cts. p. M. Cashemirs u. Merinos 1.05 sowie sämtliche Artikel zu enorm reduzierten Preisen. — Versand an Federmann in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken franko in's Haus.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft Dettinger & Co., Zürich.

P. S. Muster in farbigen und schwarzen Frauenstoffen sowie auch Herrenkleiderstoffen umgehend franko.